

Dresdner Nachrichten

Tageblatt

für
Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Nr. 351.

Freitag den 17. December

1858.

Ersh. tägl. Morg. 7. — Inserate die Spaltzeile 6 Pf. werden bis Ab. 7 (Sonnt. v. 11—2) angenommen. — Abonn. Vierteljahr 20 Rgr. bei unentgeltl. Lieferung in's Haus. Durch die Post Viertelj. 20 Rgr. Einz. Nummern 1 Rgr. Expedition: Johannes-Allee 6 u. Waisenhausstr. 6 pt.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Dresden, den 17. December.

— Der Oberbibliothekar an der Leipziger Universitätsbibliothek, Hofrath Gersdorf, und der Ephorus bei derselben, Prof. Hartenstein, haben, in Anerkennung ihrer Verdienste um die Katalogisirung und Verwaltung gedachter Bibliothek, das Comthur- und resp. Ritterkreuz des Albrechtordens erhalten.

— Das neueste Gesez- und Verordnungsblatt enthält auch das Gesez, das Jagdrecht auf fremdem Grund und Boden betr.

— Gestern hat hier die Ergänzungswahl der Stadtverordneten stattgefunden.

— Das Wort „Meineid“ hat stets einen fürchterlichen Klang, denn Arbeitshaus oder Zuchthaus lauern stets in seinem unheimlichen Gefolge. Dieses Verbrechen war auch der am gestrigen Tage auf der Bank der Angeklagten befindliche Zimmergeselle und Hausbesitzer P. W. Papperitz von den Scheunenhöfen angeklagt. Derselbe hatte am 18. Febr. 1857 mit dem Fleischer Starke in Trachau eine ihm gehörige Kuh gegen eine andere eingetauscht mit dem Beding, daß der Tausch als ungiltig betrachtet werden solle, wenn binnen 8 Tagen sich an einer oder der anderen nicht angegebene Fehler bemerkbar machen sollten. Schon nach wenigen Tagen hat Papperitz Veranlassung, mit der von Starke eingetauschten Kuh unzufrieden zu sein und beabsichtigte daher die Rückgängigmachung des Uebereinkommens. Letzterer aber verkauft die Kuh Papperitzens, ohne den stipulirten Zeitpunkt abzuwarten, weiter an den Fleischer Claus in Siebenlehn. Am 22. Febr. begiebt sich nun P. nach Trachau, um mit Starke Rücksprache zu nehmen, erfährt aber schon unterwegs, daß die fragliche Kuh vor einer Viertelstunde von Clausen und dem Starkeschen Sohne fortgeführt worden sei. P. eilt nun, von seinem Bruder begleitet, dem Convoi nach und holt ihn auf der Marienbrücke ein. Dort athemlos angekommen, stellt er sich sofort den beiden Führern in den Weg, ergreift die Leine und verlangt unter lautem Geschrei und Aeußerungen von mancherlei Scheltworten seine Kuh zurück, indem er die Männer auffordert, mit ihm sich zur Polizei zu begeben, bei welchem Gebahren ihn sein einige Augenblicke später nachgekommener Bruder unterstützt. Natürlich will Claus nicht so ohne Weiteres die Kuh aus den Händen lassen und es entsteht hierdurch ein Hin- und Hergezerrt, insolge dessen er end-

lich losläßt und P. dieselbe mit fortnimmt. Da letzterer im Bahnpolizeibureau gefannt ist und er sein Recht an der Kuh gegen den betr. Beamten behauptet, so läßt dieser die Kuh ihn mit nach Hause nehmen, unter der Angabe, daß der Streit durch gerichtliches Erkenntniß zu schlichten sei. Die eingetauschte Kuh schickt P. alsbald an Starke zurück, so daß Claus nunmehr weder Geld noch Kuh hat. Die sofort gegen P. von ihm angestellte Klage auf Herausgabe der im richtigen Handel von Starke erworbenen Kuh bringt in zweiter Instanz das Urtheil, daß P. dann von der Herausgabe entbunden sein solle, wenn er beschwöre, daß er mit seinem Bruder dem Kläger am 22. Febr. den Strick, an welchem dieser die fragliche Kuh geführt, nicht aus den Händen gerissen und sich dadurch in den Besitz derselben gesetzt habe. Der Eid wird trotz mehrfach an P. gerichteter Warnungen am 24. Mai d. J. geleistet. Jetzt tritt Claus gegen ihn mit der Klage des Meineids auf, welche Gegenstand der gestrigen Hauptverhandlung war. Es wird durch 4 beeidete Zeugen nachgewiesen, daß Papperitz wirklich nicht ohne Gewaltanwendung die Kuh in seine Hände bekommen habe, und daß Claus nur durch dessen Zerrn und Reißen vermocht worden sei, von dem Stricke, an welchem er die erkaufte Kuh geführt, abzulassen. P. behauptet freilich, den beiden Führern nur in den Weg getreten, den Strick ergriffen und sie aufgefordert zu haben, mit ihm zum Polizeieinspector sich zu verfügen; indes konnte diese Exception nicht hindern, daß der Gerichtshof die Thatsache eines vorhandenen Meineides anerkannte und den Angeklagten zu einem Jahre Arbeitshaus verurtheilte.

— Wie wir vernehmen, so hat die dienstlose Joh. Christiane Böhlinger aus Meissen am vorgestrigen Tage das Geständniß abgelegt, daß sie ihr am 10. d. M. unterhalb Köhschenbroda todt aufgefundenes, 7 bis 8 Wochen altes Kind, angeblich von der dringendsten Noth hierzu getrieben, von der Marienbrücke mit Vorbedacht in die Elbe geworfen habe. Wir haben sonach demnächst wiederum Hauptverhandlung wegen vollendeten Mordes zu erwarten. Der Zustand und die moralische Zerknirschung der Böhlinger soll übrigens im höchsten Grade bemitleidenswerth sein.

— Wenn unsere Felsenkeller-Brauerei kein Verdienst hätte — sagt die „C. Z.“ — so würde das Publikum ihr doch schon deshalb zu Dank verpflichtet sein, weil sie im Allgemeinen zu besserem Biere verholffen hat. Denn nicht nur das Waldschlößchen ist seitdem besser geworden,

er
DSE
sse 20.
swahl
u. sil-
r
hren.

die Wäsche
e aller Art,

he
ei-

tsche
Mar-
enku-

er.

9.

sondern in noch viel höherem Grade gilt dies vom Felschlößchen, dessen weiland undurchdringliches Dunkel sich unter der neuen Direction in die klarste Goldfarbe verwandelt hat, und das jetzt wegen seiner wesentlich besseren Qualität zu den beliebtesten Bieren gehört.

— Aus der Genealogie der europäischen Regenten und der lebenden Mitglieder ihrer Häuser heben wir Folgendes hervor: In Betreff der Regierungsdauer steht von den 48 Regenten Europas, wobei der Kaiser von Brasilien mitgerechnet ist, obenan der Fürst von Schaumburg-Lippe, der am 13. Febr. 1787 zur Regierung gekommen; der letzte in der Reihe, dem unmittelbar vorausgehen der Kaiser von Rußland und der König von Sachsen, ist der Fürst von Monaco, der am 20. Juni 1856 die Regierung antrat. Der älteste unter den Regenten Europas ist der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz, der am 12. Aug. 1779 geboren wurde, also das 79. Lebensjahr überschritten hat; ihm folgt, geboren am 27. Sept. 1781, der König von Württemberg; der sechste in der Reihe ist der König der Belgier, geboren am 16. Dec. 1790; der siebente Papst Pius IX., geboren am 13. Mai 1792; der 22ste der Kaiser der Franzosen, geboren am 22. April 1808. Der König von Baiern nimmt die 25ste Stelle ein. Die jüngsten Regenten in Europa sind die Königin von Spanien, geboren am 10. Oct. 1830; der Fürst von Waldeck, geboren am 14. Jan. 1831; der König von Portugal, geboren am 16. Sept. 1837, und der Herzog von Parma, geboren am 9. Juli 1848. Von Orden für die Verdienste in Hof-, Staats- und kirchlichen Aemtern, die von Staatsoberhäuptern in Europa und Amerika ertheilt werden, hat Baden 3, Baiern 12, Belgien 1, Brasilien 6, Frankreich 1, Griechenland 1, Großbritannien 6, Hannover 2, Niederlande 4, Oesterreich 8, Portugal 6, Preußen 9, Rußland 9, Sachsen 4, Sardinien 4, Schweden 6, Spanien 10.

— Der Correspondent des „Sächs. Erz.“ schreibt aus Dresden: „Mein letzter Bericht über die Eröffnung der Felsner'schen Restauration hat hierorts zwar große Heiterkeit erregt, aber in denjenigen Kreisen, welche sich durch ihn irgendwie unangenehm berührt fühlten, einen ziemlichen Sturm hervorgerufen. Und doch ist Referent sich bewußt, die Feder der Satyre, welche anfänglich mit ganz anderer Spitze zugerichtet war, bedeutend abgestumpft und sich in seiner Relation so verhalten zu haben, daß nirgends einer Persönlichkeit zu nahe getreten war. So geht's aber, wenn sich die Leute getroffen fühlen! Wie ganz anders hätte man schreiben können, wenn man nach allen Richtungen mit der nacktesten Wahrheit vorgegangen wäre! Ich glaube, da wäre die betreffende Couleur vollends aus der Haut gefahren oder hätte die Aergersbläue ihres Antlitzes auf irgend einem Körperteile Ihres Correspondenten widerspiegeln lassen, wenn er sich nicht in den unter Umständen sehr erspriesslichen Nimbus der Anonymität hüllte.“

— (Weihnachtschau.) Das Pianoforte-Magazin der Herren Gebrüder Köhler (Draaallee 21) bietet eine geschmackvolle Ausstellung ausgezeichneter Instrumente, meistens eigener Fabrik, mit Ausnahme der in einem Seitenzimmer aufgestellten Flügel aus der renommirten Fabrik von Zimler in Leipzig, während sich in dem Entree einige nach einer neuen Erfindung eingerichtete Instrumente befinden, die mit außerordentlicher Zartheit und Sorgfalt gearbeitet sind. Wir meinen die Piano verticale, die Piano oblique verticale und endlich die Piano oblique. Schon die erstgenannten erreichen im Tone die Stärke eines Flügels, obgleich sie von bedeutend geringerem Umfange bei sehr gefälligem Aeußern sind. Die beiden letzteren übertreffen jedoch den Flügel noch an metallreicher Tonfülle und dabei erfüllen sie den bedeutendsten

Anspruch, den man an ein musikalisches Instrument zu machen berechtigt ist, nämlich eine gleichmäßige Harmonie, aufs vortrefflichste. Obschon die hiererwähnte aufrechte Bauart in Deutschland immer noch nicht vollkommen Anerkennung und Einführung gefunden hat, so können wir, auf anerkannte Autoritäten gestützt, kühn die Behauptung aufstellen, daß diese Art Instrumente künstlerischen Anforderungen weit entsprechender sind, als ihre nunmehr veraltenden Rivalen. Die Tafelform in englischer Mechanik ist zwar präciser und kann sich mit der geringsten Sorte der aufrechten Pianos wohl messen, allein es macht der höhere Preis derselben hier die Wahl schwierig, da man für denselben Preis ein aufrecht stehendes moderneres Instrument erhält. Den besten Beweis für die Zweckmäßigkeit der letzteren liefert unstreitig die anerkannte Thatsache, daß in Frankreich und England tafelförmige Pianos gänzlich von den aufrechtstehenden verdrängt worden sind. Herr Köhler hatte die Gefälligkeit, uns Gelegenheit darzubieten, die reiche Fülle und außerordentliche Stärke des Tones seiner Instrumente zu bewundern und wir können nicht umhin, jeden Musikfreund auf seine netten, in neuester und geschmackvollster Form aufgebauten Pianos aufmerksam zu machen, indem wir der bestimmten Ueberzeugung sind, daß diese Firma Vorzügliches leistet. Da wir uns einmal im Reiche der Töne befinden, so sei noch eine die Tonkunst betreffende Mittheilung hier angegeschlossen. In Dresden hat die „Zukunftsmusik“ dem gemüthlichen schwäbischen Volksliede für einige Zeit Platz machen müssen: Tannhäuser-Lichtschek ist von der Ecke der Schlossstraße verschwunden und Frieda v. Schütz als Vorle in ihrem ganzen reizenden Habitus an dessen Stelle getreten. In Böhmen dagegen, dem Lande der Musikspielwerke und der Musik par excellence scheint das Volkslied der Zukunftsmusik Platz gemacht zu haben: die Spielbösen, welche die große Uhren- und Pendulenhändlung von Wilhelm Bode (Wiltsdrufferstraße 20) für diese Weihnachten erhalten hat, spielen neben den „schönsten Augen“ und bekannten Opernarien aus Nachtwandlerin, Figaro, der Champagnerarie des Don Juan u. s. w. auch bereits Tannhäuser und Lohengrin. Es singt und klingt in dem Bode'schen Uhrenmagazine mitunter wie in der „großen Oper“, wenn die vielen Spielbösen und Musikkästen volltönig und korrekt anfangen ihre Melodien zu spielen. Ein andere Art Bösen, nicht zum Spielen, obwohl von müßigen und daran gewöhnten Händen auch sehr häufig damit gespielt wird, finden wir in reichster Auswahl in dem Radlergeschäfte des Herrn Böhme auf der Frauengasse, für solche, welche passionirte Raucher und Schnupfer sind, ist daselbst eine außerordentlich reiche und schöne Auswahl von Tabatiären ausgestellt. Von Tabatiären ist der Schritt nicht weit zum Tabak. Tabak, du Grundbedingniß unseres ganzen Seins und Wesens, dessen flüchtiges Aroma uns in ein Paradies voll ewig wechselnder Genüsse versetzt, auch dir sei hier ein kleiner Artikel gewidmet. Wo dürfte man wohl eine reichere Auswahl von den unendlich vielen Ab- und Bastardarten zu finden hoffen, als im größten Etablissement unserer Stadt, bei Hrn. Dresler, Sophienstraße Nr. 7. Und in der That, unsere Erwartungen täuschten sich nicht, sie wurden im Gegentheil schon beim Eintritt in den überaus geschmackvollen, den Geistern des Tabaks geweihten Raum übertroffen, durch den Ueberblick der wahrhaft enormen Vorräthe von Rauchmaterialien, welche hier aufgehäuft sind. An den schön drappirten Wänden ziehen sich Reale hin, welche fast alle feineren Cigarrensorten in reichster Auswahl enthalten, von den billigsten importirten zu 24 Thlr. pro Mille bis hinauf zu der köstlichen Kaisercigarre, deren enormer Preis (450 Thlr.) ihrer Güte jedoch entspricht. Auf der in der Mitte des Zimmers aufgestellten Tafel befinden sich, untermischt mit allen nur

erben
hers,
in S
kömm
im B
zöfisch
lerei
und f
türkisc
volle
nung.
Sorti
sowie
kästen
franzö
welch
tet, n
chen
Musik
Seele
türkisc
sterni
werde
plögl
sei.
kann
da, r
versch
goldg
des k
tische
die A
lände
ist ge
ächt
Müll
kisten
mal
sind.
der t
welch
ihm
sen u
amer
late
Nun
Dam
um
wohl
druff
Stat
den
täub
und
eine
ist n
Herr
Reich
Eind
flüffi
Schö
doch
aus
noge
ständ
dabe
reich
sind
und
feine

erdenkbaren Erfordernissen der Bequemlichkeit des Rauchers, wahre Berge südamerikanischer Rollentabake, welche in Säulenform aufgebaut, zur Stütze und Basis ihre Abkömmlinge, feine Havannahcigarren, haben, um welche sich, im Bewußtsein ihrer Nothwendigkeit, eine Unmasse französischer Thonpfeifen gruppieren. Da sich die artige Spielerei des Anrauchens derselben auch bei uns eingebürgert und sie, wenigstens in andern Städten, im Verein mit türkischen Tabaken ein ebenso gern gefehenes als geschmackvolles Festgeschenk bilden, verdienen sie wohl dieser Erwähnung. Ebenso führt dieselbe Handlung ein vollständiges Sortiment echter russischer und türkischer Tabakspfeifen, sowie aller Arten Bündrequisiten, Tabak- und Cigarrenkästen. Unter den letzteren besonders sind es die neuen französischen und die echten Havaneser Originalkästchen, welche, mit überraschender Eleganz und Zartheit gearbeitet, wohl den angenehmsten Eindruck auf einen Jeden machen werden. Allah il Allah! würde ein rechtgläubiger Muselman, der zufällig dieses Local beträte, aus tiefster Seele rufen, wenn sein Blick auf die Berge des feinsten türkischen und ägyptischen Tabaks fiel, die in den Fensternischen aufgethürmt sind, und könnte leicht bewogen werden, zu glauben, daß er durch irgend einen Zauber plötzlich in einen Bazar seiner Heimath versetzt worden sei. Denn eine größere Auswahl Levantinischer Tabake kann selbst der Markt zu Constantinopel schwerlich bieten, da, wie wir erfahren, Herr Dreßler nicht weniger als 9 verschiedene Sorten türkischen Tabaks führt, von dem goldgelben Sultansky bis zum dunklen Wasserpfeifentabak, des köstlichen, zum Genuß einladenden syrischen und ägyptischen gar nicht zu gedenken. Der Franzose findet hier die Tabake seiner Heimath, Caprale und Birgini, der Engländer seinen Birdseye und Ghay, kurz für einen Jeden ist gesorgt. Besonderer Beachtung scheinen uns noch die acht russischen Cigaretten aus der Petersburger Fabrik von Müller würdig zu sein, eben so die in Originalkisten befindlichen englischen Havannahcigarren, zumal die Preise für so ausgezeichnete Waare sehr mäßig sind. Doch bis hierher sind von unsrer Seite aus nur der theuern Artikel in diesem Fache Erwähnung gethan, welche dem Arbeiterstande meistentheils unzugänglich und ihm unbekannt sind. Dieselbe Handlung bietet aber dessen ungeachtet noch die reichhaltigste Auswahl gewöhnlicher amerikanischer Rauchtobake und billiger Cigarren, Fabrikate der renommiertesten Hamburger und Berliner Madatores. Nun wollen wir, um aus dem Reiche der Töne und des Dampfes heraustraten, in das der Düste hinübergleiten, um mit Geistigem zu schließen. Am ersten dürfte dasselbe wohl ermöglicht werden, wenn wir uns nach der Wilsdruffer Straße in das größte Parfümeriegeschäft unsrer Stadt, zu Hrn. Süß begeben und uns dort in der Masse den duftigen Blumenkelchen geraubter Wohlgerüche betäuben. Die Menge der hier aufgestellten dem Gesicht- und dem Geruchsinne schmeichelnden Kostbarkeiten übt eine überraschende Wirkung auf den Beschauer aus und ist nur zu bedauern, daß der geringe Raum, über den der Herr Besitzer verfügt, es nicht möglich macht, seinen Reichthum gehörig auszubreiten und eben dadurch den Eindruck zu erhöhen. So sieht man wenigstens, was die flüssigen Parfümerien anlangt, nur die Masse, ohne die Schönheiten des Einzelnen bewundern zu können. Und doch ist das Arrangement derselben und vorzüglich der aus Pariser Neuigkeiten bestehenden Odeurs und Cartonnagen, ein wohl gelungenes zu nennen, die Toilettegegenstände sind von ausgezeichneter Form und Eleganz und dabei ungemein zart gearbeitet, daß sie sich wohl eines reichen Umsatzes zu erfreuen haben werden. Ferner sind es famose, gar wunderlich duftende Pomaden und dergleichen Oele, welche wohl manchen Beschauer aus seiner Pomade reißend, die allgemeinste Aufmerksamkeit

auf sich ziehen. Sodann fehlen auch die schon bekannten Toilettenseifen, welche in Form von Früchten der Natur abgeläutert zu sein scheinen, nicht, die mit vielem Glück nachgebildet, sich wohl durch ihr Aeußeres am besten empfehlen. Wir wünschen ihnen baldige Auflösung auf kaltem und warmem Wege.

— Neu- und Antonstädter Speise-Anstalt: Heute, Freitag, Reis mit Rindfleisch.

— Thermometerstand auf der alten Elbbrücke gestern Nacht 12 Uhr 1 Grad unter 0.

Feuilleton und Vermischtes.

* Vor einigen Wochen hatte sich an der Münchener Universität ein junger Graf G. inscribirt und sollte derselbe am vorrauen Samstag seinen Immatriculationsbogen erhalten. Der Musensohn erschien auch an dem fraglichen Tage im Secretariat der Universität, nicht aber um an der Immatriculation Theil zu nehmen, sondern um zu bitten, daß er wieder aus der Liste der Studirenden gestrichen werde, denn, fügte er bei, er habe erfahren, daß Studenten bei Hofflichkeiten keinen Zutritt haben. Der Secretär wies ihn zum Rector und hier wiederholte er seine Bitte. D. Böhl hörte den Fernbegierigen ruhig an und fragte ihn noch einmal: „So, Sie wollen also nichts lernen?“ und da der Graf dies bejahte, fuhr der Rector weiter fort: „Nun, so will ich Ihnen doch ein kleines Andenken mitgeben.“ schnitt den Immatriculationsbogen mit der Scheere die Hälfte durch und gab ihn dem jungen Grafen. Zu den anwesenden Studirenden gewendet, bemerkte der Rector: „Hier, meine Herren, sehen Sie einen jungen Cavalier, der nichts lernen, aber Zutritt bei Hofe haben will!“ Beschämt ging der junge Graf von dannen.

* Ludwig Uhlands, des greisen, acht deutschen Dichters „Ludwig der Bayer“ soll, wie man hört, auf besondern Wunsch des Königs an der Münchener Hofbühne einstudirt werden. Da ist Uhländ glücklicher als der alte Arndt, dem es vergeblich dürfte, in der Pfalz eine Traubentur zu gebrauchen.

* Das Neueste für die Pariser Damen ist jetzt die von England eingeführte Neuerung, die weiten Ueberkleider, die bis jetzt die Strafen fehrten, mit Agraffen nach allen Seiten aufzusteln. Es kommt nun vorzüglich darauf an, das Kleid mit Geschmack zu drapieren, und nothwendig wird mehr Sorgfalt auf die Unterkleider verwendet. Man glaubt jetzt auf den Boulevards Schauspielerinnen aus Bildern Watteau's umherwandeln zu sehen. Mitunter erscheinen die Kleider allerdings gleich nach alter Mode aufgesteckten Fenstergardinen. Wie diese Damen einberstolzieren, unbekümmert um den Jammer, der sie umgibt, um das Glend, das verschämt in irgend einem Winkel ein bedauernswerthes Dasein fristet!

* Nachrichten aus dem Privat-Kabel des „Müncher Bunsch.“ Berlin. Die Kreuzzeitung stößt nun jeden Tag ein Geheul aus, so furchtbar, daß die Schmerzensklänge jener säugenden Renagierelöwin dagegen wie Jodler erscheinen. Es ist Mark- und Pommerndurchdringend. — Hannover. Es geht noch immer fort an der Leine. — Wien. Die angeblich österreichisch-italienische Ligu wird ausgesprochen wie L ü a'.

Quittung über Beiträge für die Hinterlassenen der bei Affalter verunglückten 6 Arbeiter:

Aus der Sparbüchse von 2 Kindern 1 Thlr. C. R. aus R. 2 Thlr. P. P. 10 Rgr.

**Mein gut assortirtes
Lager von Cigarren,
Rauch- u. Schnupftabaken**
empfehle ich hiermit zur geneigten Beachtung.

C. H. Gündel,
Annenstraße Nr. 27.

Frische Press- oder Stückheefen
empfiehlt **C. H. Gündel, Annenstr. 27.**



Die Buchhandlung von H. J. Zeh (sonst R. Kori)

in Dresden, Schlossstraße No. 26, Stadt Gotha gegenüber
empfehlte ihr reichhaltiges Lager passender literarischer Weihnachtsgeschenke für die Jugend
jeden Alters, wie für Erwachsene geneigter Beachtung und zu den möglichst billigsten Preisen.

Synophanien (Bichtbilder) und **Photographien** des Dresdner Museums sind in großer Auswahl bei uns zu finden.

Alle von anderen hiesigen Handlungen angezeigten oder in öffentlichen Blättern besonders empfohlenen Bücher sind auch bei uns stets vorrätig zu haben und stehen Ansichtsendungen von Jugendschriften ins Haus zur bequemeren Durchsicht und Auswahl auf Verlangen hereditwilligst zu Diensten.

CARL DÖHNERT

(Dstra-Allee Nr. 25)

empfehlte seine große, reichhaltige, mit vielen Neuigkeiten ausgestattete

Conditoreiwaaren-Ausstellung.

Stereoscopenbilder

in Auswahl von Tausenden empfehlte zu sehr billigen Preisen

Julius Loebel, Optiker und Mechaniker,
Schloßstr. Nr. 19, dem Königl. Schlosse schrägüber.

Die Glaserwerkstatt, Waisenhausstraße Nr. 6,

empfehlte sich zum Einrahmen der Bilder und sonstiger dahin einschlagender Arbeiten.

Pauline verw. Gentzke,
(Firma: Julius Gentzke.)

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehlte zu möglichst billigen Preisen seine

Ausstellung von Parfumerie- und Toilettenartikeln

Moriz Böning, Friseur.
Rosmaringasse Nr. 1.

Ein gut assortirtes Lager von

Corsetten

mit und ohne Naht
empfehlte zur gütigen
Beachtung

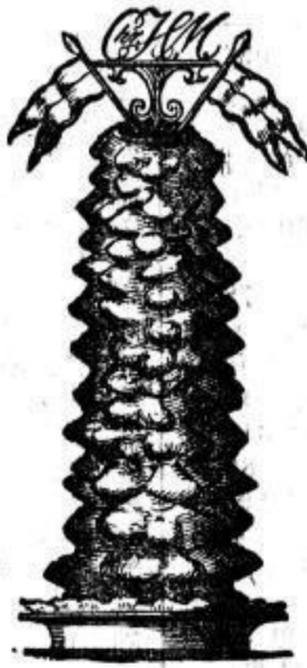
A. Schlieben,
Altmarkt Nr. 15 im Gewölbe.

Ausverkauf zum Kosten-Preis!

Echt Pariser Gummschuh: für Herren 1 Thlr., für Damen 25 Ngr., für Kinder 17 Ngr. 5 Pf., empfiehlt zur geneigten Beachtung **Wilhelm Heinze,** Südsteich, nahe der Borngasse.

**Grosse
Weihnachts-
ausstellung**

geöffnet
von früh 7 bis Ab.
11 Uhr.



**Künstliche
Conditorei-
waaren,**

franz. und deutsche
Bonbons, div. Mar-
zipane, Stangenku-
chen u. s. w.

E. ADOLPH, sonst C. H. Müller.
Wilsdrufferstr. 39.

Louis Köhler, Friseur,

empfehlte seine bequem eingerichteten
große Brüdergasse gegenüber der Sophienkirche,

Salons zum Haarschneiden und Frisiren

im Abonnement und einzeln,
Perruquen, Toupés, Damenscheitel, Böpfe und alle Arten Unter-
lagen zu Damenfrisuren zu den billigsten Preisen.

Die Schirm-Fabrik von J. Teubert,

Neustadt, Hauptstrasse No. 16,

empfehlte
ihr großes Lager solid gearbeiteter baumwollener und seidner
Regenschirme, Entouscas und Knicker

zu den bekannt soliden billigen Preisen.

**Eine Partie zurückgesetzter
Knicker, Entouscas und seidener Regenschirme**
sollen weit unter dem Kostenpreise verkauft werden.

Telegraphische Börsen-Nachrichten.

Leipzig, den 16. December. R. S. Stapp v. J. 55 3/4 84 1/2 G.
 — do. v. 1847 4 1/2 100 1/2 G. — do. v. 1852 4 1/2 größere 100 1/2 G.
 do. v. 1851 4 1/2 G. — Schlef. Eisenb. Act. 4 1/2 100 1/2 G. —
 Landrenten fr. 3 1/2 größere 89 G. — Eisenb. Act.: Albertsb. 66 1/2
 G. — do. L.-Dr. 254 B. — do. Köb.-Zitt. 55 G. — do. Magd.
 Leipz. 251 G. — Neus-G. — do. Thüring. 112 G. — Bank-
 actien: Allg. Deutsche Credit 73 B. — Braunschweig. — B.
 Leipz. 157 G. — Weim. 99 1/2 B. — Wiener Bankn. alte 103 1/2 G.
 — do. neue 98 1/2 G. — Louisb'or 9 1/2 G.
 Wien, den 16. December Staatspapiere: Nationalanl.
 85,80 G. — Metalliques à 5 1/2 84,85 G. — do. à 4 1/2 75,75
 do. à 4 1/2 G. — Mit Verloosung v. J. 1834 —
 G. — do. 1839 134,50 G. — do. 1854 114,60 G. —
 Grundentl.-Obl. Ungarische 83,25 G. — do. Galizische —
 G. — do. and. Kronländer — G. — Actien: Bankact. 978, —
 G. — Actien v. Creditb. 246, — G. — Escomptb. Act. Niederöstr.
 — G. — Nordbahn 1745 G. — Actien v. Staats-Eisenb.-
 Gesellsch. 257,80 G. — do. Elisabethb. 85,35 G. — do. Theissb.
 105 G. — do. Donaudampfschiff. 525 G. — do. Lloyd 318 G.
 — Wechselcourse: Amsterd. — G. — Augsb. 86,15
 G. — Frankf. a. M. 86,20 G. — Hamburg 76,30 G. —
 London 101,80 G. — Paris 40,45 G. — R. f. Münzduc. 4,85.
 Berlin, den 16. December. Staats-Schuldsch. 84 1/2 G. — 4 1/2
 neue Anl. 100 1/2 G. — Nationalanl. 84 1/2 B. — 3 1/2 Präm.-Anl.
 117 1/2 G. — 5 1/2 Metall. 83 1/2 G. — öst. Loose Verls. 113 B. — Rgl.
 pol. Schapoblig. 87 G. — Braunsch. Bankact. 106 1/2 G. —
 do. Darmst. 94 1/2 G. — do. Dessauer Creditact. 56 1/2 G. — do.
 Leipziger 72 1/2 G. — do. Oestreich. 125 1/2 B. — do. Weimar'sche
 99 G. — Berlin-Anhalter 117 G. — Berlin-Stettiner 9 1/2
 B. — Ludwigshafen-Verbacher — G. — Oberschlesische Lit.
 A. 137 1/2 B. — öst.-franz. Staatsbahn 169 1/2 G. — Rheinische
 92 B. — Wilhelmsbahn (Cosel-Oderb.) — B. — Wechsel-
 course: Amsterdam R. S. 142 3/4 G. — Frankfurt a. M. 56,26
 — Hamburg 2 Monat 150 1/2 G. — do. R. S. 150 1/2 G. —
 London 3 Monat 20 1/2 G. — Paris 2 Monat 79 1/2 G. —
 Wien 2 Monat 2 1/2 G. — Oest. Banknoten alte 103 1/2 G.
 — do. neue 98 1/2 G.

Berliner Productenbörse, den 16. December. Weizen
 loco 48 — 77 G. Roggen loco 48 1/2 G., November 48 G.
 November-December 48 G., Frühjahr 49 G. 100 gekünd. —
 Spiritus loco 19 G., November 19 1/6 G., November-December
 17 1/6 G., Frühjahr 20 1/4 G., behauptet. — Rüböl loco
 14 7/8 G., November 14 5/8 G., November-December 14 5/8 G., Früh-
 jahr 14 1/2 G., fester. — Gerste loco 33 — 43 G. Hafer
 loco 28 — 33 G., November 30 1/4 G., November-December 30 1/4 G.
 Frühjahr 32 G.

Königliches Hoftheater.

Freitag den 17. December:

Fiesco.

Trauerspiel in 5 Acten von Schiller.

Unter Mitwirkung der Herren Porth, Walthor, Bürde, Winger,
 Dettmer, Gerstorfer, Fischer, Meister, Marchion, Wilhelm, Holl-
 mann, Heese, Davison; der Damen Bayer-Büch, Köhn, Berthold.

Anfang 6 Uhr. Ende gegen 9 Uhr.

Sonnabend den 18. December: Zu Webers Geburtstages: Curyanthe.
 Große romantische Oper in drei Acten von Weber.

Zweites Theater.

In der Stadt (im Altstädter Gewandhaus).

Freitag, den 17. December:

Der Actienbubiker.

oder: Wie gewonnen, so zerronnen.

Bilder aus dem Volksleben in 3 Abtheilungen mit Gesang nach
 der Wiener Posse: Der Actiengreißler von Lange für die Ber-
 liner Volksbühne bearb. von D. Kalisch. Musik von A. Conradi.

Anfang 7 Uhr. Ende halb 10 Uhr.

Sonnabend den 17. December: Die deutschen Kleinstädter.

Kirchen-Nachrichten.

Sonnabend den 18. Dec. 1/2 Uhr zur Vesper in der Kreuzkirche:
 „Sechsstimmiges Magnificat“ von Homilius.

Nach der Collecte:

Notette: „Lobet den Herrn ihr Heiden etc.“ von Righini.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Knabe: Hr. E. Becher in Niederauerbach.
 Hr. Adv. Thiermann in Schirgiswalde. Hr. Polizei-Actuar B.
 Weller in Dresden. Hr. G. Kammseger das. — Eine Tochter:
 Hr. Kunath das. Hr. G. S. Nobes in Freiberg. Hr. Hege
 in Auerbach. Hr. G. Illers in Burgstädt.

Verlobt: Hr. W. Ripsche in Dschag mit Fr. A. Thierbach
 in Schalasan bei Strehla. Hr. J. Günther in Waldheim mit Fr.
 N. Holdögel in Wittweida. Hr. Bürgermstr. Pflug in Penig m. Fr.
 A. Hüttenrauch das. Hr. R. Benker in Lindenau mit Fr. E. Uhl-
 mann in Chemnitz. Hr. G. Däumig in Leipzig mit Fr. A. Schnei-
 der in Altenburg. Hr. Kaufmann Diegel in Glauchau mit Fr.
 G. Thomas daselbst. Hr. J. Schreiber in Annaberg mit Fr. S.
 Böttrich in Röhorn. Hr. D. ph. C. Peschel in Dresden mit Fr.
 S. Raundorff das. Hr. Th. Krüger in Stahmeln mit Fr. F.
 Nirus in Wahren. Hr. W. Weber in Grechwitz mit Fr. M.
 Schroth in Nachwitz.

Getraut: Hr. D. Simonson, Architekt der Stadthaltertschaft
 des Kaukasus zu Tiflis mit Fr. M. Lazarus in St. Petersburg.

Gestorben: Hr. C. Wegdorf in Dresden. Hr. J. G. Em-
 merich das. Hr. J. A. Blüher das. ein Sohn. Frau verw. Weise
 geb. Wünsch das. Hr. Musikus Herr in Christiania. Hr. J. C.
 Schmidt, Chausseegeldereinnahme bei Großenhain. Hr. J. S.
 Herrfurth in Röhren. Hr. Kaufmann Schell in Leipzig. Hr.
 Wundarzt Becker in Freiberg. Frau E. Schulze in Dranienbaum.
 Frau Auguste Krumbüller geb. Berthold in Zittau. Frau Laura
 Schlegel geb. Burckhardt in Altenburg. Fr. S. Couriol in Grimma.
 Frau C. M. Klahr geb. Bollmann in Dresden. Frau J. Chr.
 Cunradi geb. Paase das. Hr. C. K. Krauffe das. Hr. Appellations-
 Rath Ayrer das. Frau C. Th. Haupt geb. Hermsdorff in Chemnitz.
 Hr. S. Mählberg in Lindenau. Hr. Kaufmann J. A. Schneider in
 Finsterwalde.

Neue Sultania-, Cleme- und Smirna-Ro-
 sinen, Corinthen, Mandeln, Citronat, alle Ge-
 würze, Zucker, Mehl, Butter u. s. w. empfiehlt
 in bester Qualität zu den billigsten Preisen

C. S. Gündel, Annenstr. Nr. 27.

Rheinische Wallnüsse, beste Waare,

das Pfund 2 Ngr., im Centner billiger, empfiehlt

C. S. Gündel, Annenstr. 27.

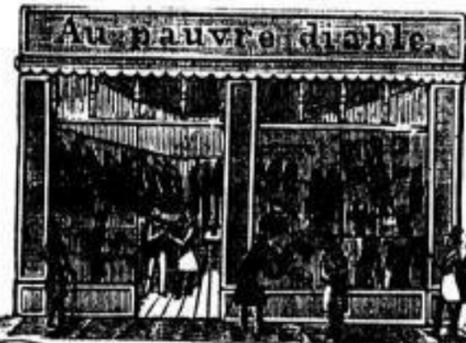
Das Buttergeschäft

Nr. 20, Seestraße Nr. 20,

Eingang Bahngasse

empfehlen beste Bair. Schmalz- und schlef. Ge-
 birgsbutter in Gebinden und ausgewogen,
 Schweizerkäse, inländisches Fabrikat, sehr vorzüglich
 von Geschmack,
 Limb. Rahmkäse in Centnern und Einzelnen,
 stets frische Stückchenbutter zum Marktpreis,
 feine Schweizerbutter ohne Salz.

O. H. Liebe



Schneider

DRESDEN

12 Wallstrasse 12

empfehlen eine Auswahl modern u. gut gearbeiteter Herren-
 Garderobe, unter Versicherung realer u. billiger Bedienung



Robert Klingenberg,

Uhrmacher,



31, Annengasse, Stadt Chemnitz, 31,

empfiehlt sein gut assortirtes Uhren-Lager, Cylinder, Anker in Gold und Silber, sowie auch Spindel-Uhren von allen Sorten mit einjähriger Garantie. Die Preise sind bedeutend billiger gestellt.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle ich mein reichhalt. Lager v. feinst. Dampfmehl, Kayserauszug, Grießlerauszug, Bäcker mundmehl u. div. Sorten Roggenmehle, beste Sultani-, Glemé- u. Smyrner Rosinen, Corinthen, Mandeln, best. Genueser Citronat, alle Gewürze, auch rein u. frisch gestoßene, Gewürzöl, feinste bayr. Schmalzbutter, Vanille, ff. Pecco- u. Imperial-Thee, ff. Ganehl-, Java- u. Ceylon-Zimmt, Vanille- u. Gewürz-Chocoladen u. Cacao-Massen, div. Sorten feine u. gewöhnl. Weine, Grog- u. Punsch-Essenz, Bischoff, extraf. Jamaica- u. Westind. Rum zu geneigtester Beachtung.

Robert Winter,

äuß. Ramp. Gasse Nr. 51.

Das Damenkleider-Magazin

von **J. M. Pfeifferhorn,**

Wilsdruffergasse Nr. 47, 1. Etage,

empfiehlt zur bevorstehenden Weihnachtszeit sein sehr reichhaltiges und elegant assortirtes Lager pariser Mäntel aller Arten in feinen Doppelstoffen und dergl. Besäzen, Sammet-, Moirée-antique-, Atlas- und Taffet-Mantillen, sowie feinen weißen Cachemir-Mäntelchen und Mantillen allerneuester Façon.

Eine Parthie

gestickte Kleider,

weisse und schwarze

Spitzen-Mantillen

verkaufe ich zu herabgesetzten Preisen.

Hermann Simon,

Altmarkt No. 7 Badergassenseite.

Lager fertiger Wäsche u. gestrickter Strumpfwaren.

Arbeitsanstalt von **M. Querner.**

Große Schießgasse Nr. 11, Ecke der Moritzstraße.

C. Nitter's Leihbibliothek, Schloßgasse 29 1. Etage.

uerbach.
ctuar B.
ochter:
n. Hege
hierbach
mit Fel.
m. Fel.
E. Uhl.
Schnei-
mit Fel.
Fel. S.
mit Fel.
Fel. S.
Fel. M.
terchaft
rsburg.
G. Em-
v. Weis-
r. J. G.
J. S.
g. Pr.
ienbaum.
u Laura
Grimma.
J. Chr.
ellations-
Chemnitz.
neider in
aa-No-
le Ge-
pfecht
n
nnenstr.
r. 27.
are,
27.
Ge.
rzüglich
Schneider
Herren
ennung

Die Chinasilberwaaren-Fabrik von F. W. Braun,

Sporergasse No. 12,

empfiehlt ihr reich assortirtes Lager im neuesten Geschmache gefertigter Chinasilber- und Silberplattirter Waaren aller Art zu kirchlichem und häuslichem Gebrauche, Gelegenheits- und Ehrengeschenken.

In großer Auswahl sind stets vorhanden: Kirchenleuchter mit Crucifix, Altarkannen mit Kelch, Arm- und Tafelleuchter aller Art, Theemaschinen und Theekannen in allen Größen, Kaffeebreter verschiedener Facon, Champagner-Kühler, Flaschen- und Gläserunterseher; von Speisegeräthen: Speiselöffel und Gabeln, Suppenkellen, Gemüse- und Kaffeelöffel u. u., Delgestelle, Zuckerschalen, Aschenbecher, Tabacksdosen, Wachsstockbüchsen u.

NB. Zugleich empfiehlt dieselbe ihr galvanisches Versilberungs-Institut nach dem electro-chemischen Verfahren, wo alle ältere, unscheinbare Metalle aufs Beste versilbert, verguldet und restaurirt werden.

Tafelgedecke, Servietten und Handtücher

empfiehlt in guter Qualität von rein leinen Handgarn

W. L. Modes, Altmarkt und Eingang
der Seestraße, rechts.

Schön gearbeitete

Einsektstücke für Kinder-Theater, und Theater-Figuren

werden um damit zu räumen billig verkauft.

Fiebiger,

Freiberger Straße Nr. 1, 1. Etage.

Prima Münchner Schmalz,

pro Pfd. 95 Pf.,

beste schles. Gebirgsbutter,

von guter Krautfütterung, à Pfd. 90 Pf.

Eine sehr gute Koch- und Backbutter, pro Pfd. 88 Pf., sowie ganz feine Tafelbutter empfing und empfiehlt billigst die Butterhandlung

von **C. Friebe,**

äußere Pirnaische Gasse Nr. 17, Eingang Neuegasse.

Prima Münchner Schmalzbutter, das Pfd. 95 Pf.,

Feinste schlesische Stand-Butter, das Pfd. 92 Pf.,

• Schweizer-Butter, das Pfd. 90 Pf.,

• Baiersche do. das Pfd. 88 Pf.,

Schlesische Gebirgsbutter von bester Krautfütterung in kleinen Kübeln, das Pfd. 98 Pf., bei größeren Posten wesentlich billiger,

Tetschner Kaiser-Auszugmehl Nr. 1 und

Feinstes schles. Mundmehl, Nr. 00,

empfiehlt

Julius Dümler,

Alaungasse Nr. 3, nächst dem Bauh. Platz.

Herrschaften und Pferdebesitzer

welche Pferde Dünger gegen Stroh, Hecke oder gutes Heu abgeben wollen, belieben Adressen im Milchgewölbe, Neustadt an der Kirche niederzulegen.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Lipsch & Reichardt.

Täglich

frische Preßhefen

große Schießgasse Nr. 11 part.

Beim Herannahen des Weihnachtsfestes erlauben wir uns auf eine der schönsten und interessantesten Schriften für kleinere Kinder aufmerksam zu machen:

Herzblättchens Zeitvertreib.

Unterhaltungen für kleine Knaben und Mädchen,

herausgegeben von **Th. v. Gumpert**. 3ter Band, mit 26 meist color. Bildern und 12 Holzschnitten, elegant gebunden 1 Thlr. 22 $\frac{1}{2}$ Sgr.

Die Sächs. Schulzeitung sagt über den vorhergehenden Band: „Die Unterhaltungen und Erzählungen, welche hier für kleine Knaben und Mädchen geboten werden, entsprechen in jeder Beziehung allen Anforderungen, welche eine gesunde und strenge Pädagogik machen muß, und sind so recht aus dem Herzen und Leben herausgezählt, so frisch und fromm, so kindlich und naturgetreu, daß sie ihren erhabenen Zweck: „Herzensbildung und Entwicklung der Begriffe“ sicher erreichen werden.“ Die Nationalztg. sagt: „Es athmet in diesem Büchlein ein so liebevoller, milder, herziger Sinn, eine so herzinnige Reizung zu den Kindern, daß auch Erwachsene aufs Wohlthuenste davon berührt werden müssen.“

Vorräthig in **F. O. Janssen's** Buchhandlung, innere Pirnaische Gasse Nr. 6.

Paris!

Diese weltberühmte Kaiserstadt mit ihren prachtvollen Palästen, Kirchen, Triumphbögen, Gärten, Fontainen, Denkmälern, Brücken, Statuen, sowie die schönsten und weitesten Thurmübersichten, Straßen, Plätze und auch den interessantesten Scenen aus dem Volksleben, ist durch 60 Stereoscopen körperlich und freistehend, im Glashalon der Brühl'schen Terrasse um 2 $\frac{1}{2}$ Ngr. zu sehen. Morgen Sonnabend wird diese Ausstellung ganz bestimmt geschlossen.

M
Erst
entge

spect
hain
der
Dbe
bei
zum
und
sein
erthe

lign
im
Bal
män
den
Pfl
Geor

sich
stätt
beizu

nete
Ma
ten
ren
chen
auf
Pro
zirk
chen
den
sind
nur
ande
best
drein
weg
tern
besu
der
gege